



Der Vorstand von Fricktal Regio: Robert Schmid (v.l.), Thomas Rohrer, Françoise Moser, Rebecca Melton, Vizepräsident Franco Mazzi und Präsident Christian Fricker. Bild: psc

Sisslerfeld-Forum ist neu terminiert

Gebietsentwicklung Wegen der Corona-Lage mussten die vier Sisslerfeld-Gemeinden Eiken, Münchwilen, Sisseln und Stein die Bevölkerungsforen im Dezember 2021 und Januar 2022 zum Entwicklungsschwerpunkt Sisslerfeld absagen. Stattdessen fand am 27. Januar eine Online-Veranstaltung statt.

Da es die aktuelle Situation nun erlaubt und um denjenigen, die nicht an der Online-Veranstaltung teilnehmen konnten, eine Teilnahme zu ermöglichen, wird am 29. März, 18 bis 20 Uhr, im Saalbau Stein ein Forum durchgeführt. Eingeladen sind alle Interessierten aus den vier Gemeinden sowie der Stadt Bad Säckingen. Wie schon an der Online-Veranstaltung im Januar wird über den aktuellen Stand des Projektes informiert und es besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und zu diskutieren.

Die Anmeldung ist für Interessierte bis zum 27. März online auf www.sisslerfeld.ch oder in den jeweiligen Gemeindehäusern möglich. (az)

Christian Fricker bleibt Präsident

Der Planungsverband Fricktal Regio geht mit sieben Vorstandsmitgliedern in die neue vierjährige Legislatur.

Peter Schütz

Christian Fricker steht dem Planungsverband Fricktal Regio für weitere vier Jahre als Präsident vor, Franco Mazzi als Vizepräsident. Das Duo wurde an der konstituierenden Abgeordnetenversammlung am Mittwochabend in Frick wiedergewählt. Andere Kandidaten für die beiden Ämter gab es nicht.

Neben Fricker – er war von 2006 bis 2021 Vizeammann der Gemeinde Frick – und Mazzi, Stadtmann von Rheinfelden, gehören dem siebenköpfigen Vorstand neu die Laufenburger Stadträtin Rebecca Melton sowie Markus Fäs, Gemeindeammann von Möhlin, an. Fäs wurde in Abwesenheit gewählt. Bestätigt wurden Robert Schmid (Gemeindeammann Böztal), Françoise Moser (Gemeindepräsidentin Kaiseraugst) und Thomas Rohrer (Gemeindeammann Hellikon).

In die Controlling-Gruppe wiedergewählt wurden Bruno

Tüscher (Gemeindeammann Münchwilen, Grossrat) und Niklaus Beck, Vizeammann von Wittnau. Neu dabei ist Martin Jeck, Teilhaber einer Treuhand AG. Ihn hatte der Gemeinderat Zeiningen nominiert.

An der Versammlung in der Aula im Schulhaus Ebnet nahmen Vertreter von 25 Gemeinden teil. Dem Planungsverband Fricktal Regio gehören insgesamt 33 Gemeinden an. Damit ist er der grösste Planungsverband des Kantons Aargau.

Jos Bovens, Gemeinderat von Gipf-Oberfrick, regte an, den Jurapark Aargau künftig in den Vorstand des Planungsverbandes zu integrieren. Dies hätte einen Einfluss auf die Anzahl der Delegierten, so Bovens. Christian Frickers Antwort: Der Planungsverband habe Kontakte zum Jurapark, die sind intensiv und das Verhältnis sei gut.

Bovens Vorschlag würde eine Änderung der Satzung bedeuten. Unabhängig davon, so

Frickers Vorschlag, «wird der Planungsverband vorerst mit sieben Vorstandsmitgliedern weiterarbeiten».

Keine Notwendigkeit zur Anpassung der Satzung

Die Versammlung eröffnete Gunthard Niederbäumler, Vizeammann von Frick, mit einer Vorstellung «seiner» Gemeinde. Die Zentrumsgemeinde Frick habe sich für die nächsten Jahre viel vorgenommen, berichtete er mit Blick auf das umfangreiche Entwicklungskonzept.

Damit gab er die Vorlage für Christian Fricker, der die vom Planungsverband Fricktal Regio gestellten Ziele der vergangenen Legislaturperiode unter die Lupe nahm. Was Visionen, Leitbild und Satzungen betraf, sah er keine Notwendigkeit für Anpassungen. Zum zweiten Ziel, dem Umgang mit Aus- und Einzonungen von Bauzonen im Fricktal, sagte er: «Das Projekt ist am Laufen und noch nicht abgeschlossen.»

Die Standortförderung sei nach wie vor «ein wichtiges Thema», vor allem die Vermittlung von Arbeitsplätzen und Fachkräften, die Unterstützung von Arealentwicklungen sowie Vermittlung von Arbeitsflächen. Relevant sei ausserdem die Stärkung des Bildungsraums Fricktals und die

«Die Ziele, die wir uns gesetzt haben, haben wir erfüllt, aber es geht weiter.»

Christian Fricker
Präsident Fricktal Regio

Mobilitätsstrategie. Christian Frickers Fazit der Arbeit der letzten vier Jahre: «Die Ziele, die wir uns gesetzt haben, haben wir erfüllt, aber es geht weiter.»

Ein weiteres Traktandum: Die Verabschiedung langjähriger Vorstandsmitglieder des Planungsverbandes Fricktal Regio. Dies waren: Fredy Böni, früherer Gemeindeammann von Möhlin, von 2010 bis 2021 im Vorstand; Meinrad Schraner, früherer Vizeammann von Laufenburg, im Vorstand von 2014 bis 2021; Rudolf Hertrich, Mitglied der Controlling-Gruppe von 2014 bis 2021; schliesslich Peter Egger, Mitglied der Arbeitsgruppe ÖV.

Die Abgeordnetenversammlung am Mittwoch war der Startschuss für weitere Aktivitäten des Planungsverbandes Fricktal Regio. Im September 2022 soll das nächste Wirtschaftsforum Fricktal stattfinden. Details nannte Fricker nicht. Nur so viel liess er wissen: «Es verspricht, spannend zu werden.»

Ein Konzert aus Solidarität

Kaisten Die Musikgesellschaft Kaisten lädt zu einem Solidaritätskonzert am Donnerstag, 17. März, 19 Uhr, in die Mehrzweckhalle mit einer Geldsammmlung ein. Der Erlös soll dem Ukrainischen Verein Schweiz, Ortsgruppe Basel für die medizinische Versorgung vor Ort in der Ukraine zugutekommen. «Wir können das riesige Leid nicht ungeschehen machen, aber wir können mit einem kraftvollen Zeichen der Solidarität einen Beitrag zur Linderung leisten», heisst es in einer Mitteilung.

Vor drei Jahren weilte die Ukrainische Staatsphilharmonie Khmelnytsky mit 40 Musikerinnen und Musikern in Kaisten und übte über vier Tagen mit der einheimischen Musikgesellschaft. «Menschen wie du und ich fanden zusammen und es entstanden Freundschaften», heisst es in der Mitteilung. (az)

Umfrage

«Zum Glück habe ich ein Auto, das wenig Benzin verbraucht»

Durch den Krieg in der Ukraine sind die Benzinpreise durch die Decke gegangen. So müssen Autofahrerinnen und Autofahrer so tief wie noch nie für den Treibstoff in die Tasche greifen. Die AZ war im Fricktal an den Zapfsäulen vor Ort und hat von gerade Tankenden Reaktionen eingeholt.



André Botz, 45
Kienberg

«Ich und meine Partnerin haben rund 45 Kilometer Arbeitsweg. Wir fahren jeweils gemeinsam. Trotzdem spüren wir die Benzinpreise natürlich im Portemonnaie. Aber aufs Velo steigen müssen wir noch nicht.»



Daniel Suter, 60
Kaisten

«Ich bin pensioniert und fahre nicht mehr oft mit dem Auto, und wenn doch, dann meistens kürzere Strecken. Aber ich weiss, dass es Leute gibt, bei denen das anders ist, weil sie etwa für den Arbeitsweg ein Auto benötigen. Es wäre sinnvoll, wenn der Staat temporär auf Steuern und Abgaben fürs Benzin verzichtet und nur noch die Mehrwertsteuer erhebt.»



Uwe Schmidt, 53
Zeihen

«Ich fahre mit dem Geschäftsauto, deswegen bin ich nicht direkt betroffen. Das Geschäft muss aber in mehreren Bereichen Mehrkosten tragen, was man teilweise auf die Kunden abwälzen muss.»



Alexandra Blümel, 39
Kienberg

«Ich habe einen längeren Arbeitsweg, da spürt man die hohen Benzinpreise schon in der Tasche. Zum Glück habe ich mir vor noch nicht allzu langer Zeit ein neues Auto zugelegt, das weniger Benzin verbraucht.»



Urban Daniel, 54
Hölstein

«Direkt betrifft es mich eher weniger. Ich fahre meistens mit dem Geschäftsauto. Und mit meinem eigenen Auto fahre ich nur etwa 4000 Kilometer pro Jahr.»